

# Allgemeine Durchführungshinweise zum Einsatz der Selbsteinschätzungsbögen

## Vorbemerkung – Theoretischer Bezug

Vielen Lernenden in Alphabetisierungskursen fällt es nicht leicht, ihre Kompetenzen im Lesen und Schreiben einzuschätzen. Sie haben meist nur sehr begrenzte Vorstellungen von der Struktur des Gegenstandes und somit auch davon, was sie bereits können und was sie im Einzelnen demnächst lernen möchten. Das vorliegende Material stellt ein pädagogisches Diagnoseinstrument zur Lernbegleitung und Motivationsförderung dar, das für die Alphabetisierungspraxis entwickelt wurde. Es bietet gute Möglichkeiten zur Erfassung und Reflexion des Lernstandes und der Lernentwicklung.

Die **Verbindung von Selbst- und Fremdeinschätzung ermöglicht ein dialogisches Lerngespräch** zwischen Ihnen und dem Lernenden bzw. der Lernenden.<sup>1</sup> Entsprechend werden zahlreiche Möglichkeiten für den dialogischen Austausch eröffnet, von denen nicht nur die Lernenden, sondern auch Sie als Kursleitende profitieren.

Im Rahmen des dialogischen Austausches können Stärken und Entwicklungspotenziale benannt, Fortschritte aufgezeigt und das weitere Vorgehen vereinbart werden. Dabei soll betont werden, dass Selbsteinschätzungen subjektiv sind und nicht dem Anspruch einer objektiven Leistungsdiagnostik entsprechen. Vielmehr sollen Aspekte wie Bewusstsein des eigenen Lernprozesses sowie Motivation zur Aufrechterhaltung von Lerninteresse und Bedürfnisse nach Kompetenz, Selbstbestimmung und sozialer Einbindung Berücksichtigung finden (vgl. Deci & Ryan 1993).

Den theoretischen Bezug bildet eine **entwicklungspsychologische Modellierung des Schriftspracherwerbs in Anlehnung an ein neunstufiges Kategoriensystem** nach Kirschhock (2004). Die Annahmen zur orthographisch-morphematischen Entwicklung orientieren sich an Untersuchungen zur Rechtschreibentwicklung von Naumann (1999). In Anlehnung an die theoretischen Grundlegungen wurde eine neunstufige theoretische Übersicht (Matrix) für die Modalität „Schreiben“ entwickelt, mit deren Hilfe auch kleinere Lernfortschritte erfasst werden können. Innerhalb der neun Stufen konzentrieren sich fünf Stufen auf einen Entwicklungsstand alphabetischer Verschriftung, vier folgende Stufen beziehen sich auf orthographisch-morphematische Verschriftungskompetenzen:

- (1) Logographemische Strategie
- (2) Beginnende alphabetische Strategie
- (3) Teilweise entfaltete alphabetische Strategie
- (4) Weitgehend entfaltete alphabetische Strategie
- (5) Voll entfaltete alphabetische Strategie
- (6) Beginnende orthographische Strategie
- (7) Teilweise entfaltete orthographische Strategie und beginnende morphematische Strategie
- (8) Weitgehend entfaltete orthographische Strategie und teilweise entfaltete morphematische Strategie
- (9) Voll entfaltete orthographische Strategie und weitgehend bis voll entfaltete morphematische Strategie

---

<sup>1</sup> Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir uns im Folgenden aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf das generische Maskulinum beschränken.

Machen Sie sich bitte vor Einsatz des Materials mit der hier angeführten theoretischen Grundlegung vertraut, indem Sie sich einen Überblick über die neun Entwicklungsniveaus des Rechtschreiberwerbs verschaffen.

## (1) **Materialien im Überblick**

Alle Materialien werden über [www.abc-projekt.de](http://www.abc-projekt.de) zum Download bereit stehen. Die Materialien enthalten eine theoretische *Matrix-Übersicht* über alle neun Niveaustufen. Für jede der neun Niveaustufen gibt es:

- **eine theoretische Übersicht** (Matrix): sie enthält eine theoretische Verankerung sowie fachliche Hinweise, eine Übersicht der Kann-Beschreibungen, diese auch in „Lernenden-Sprache“ und eine Übersicht über die jedem Item zugeordneten Aufgaben;
- **einen Selbsteinschätzungsbogen**;
- **Aufgabenbögen** für jedes Item der Niveaustufe: sie können dem Lernenden bei der Findung einer Einschätzung seines Leistungsstandes helfen;
- **Lösungen der Aufgabenbögen** mit Hinweisen für Sie;
- **einen Rückmeldebögen** (Feedback-Bögen), auf dem der Lernende seine Meinung zu dem Einsatz des Selbsteinschätzungsbogens dokumentiert.

## (2) **Der Ablauf im Überblick**

- Wählen Sie aufgrund ihrer bisherigen Einschätzung aus dem Unterricht aus den neun zur Verfügung stehenden Selbsteinschätzungsbögen einen passend erscheinenden Bogen für den Lernenden aus. Die Übersichten der einzelnen Entwicklungsstufen können Ihnen helfen, den passenden Bogen zu finden.
- Wählen Sie die Entwicklungsstufe so aus, dass der Lernende nach Möglichkeit den überwiegenden Teil der „Kann-Beschreibungen“ eines Selbsteinschätzungsbogens als eher „sicher“ einschätzt, damit er nach der Bearbeitung durch eine positive Rückmeldung gestärkt die nächsten Lernziele bearbeiten kann.
- Der Lernende bearbeitet den Bogen zur Selbsteinschätzung möglichst selbstständig. Es erfolgt zunächst nur eine Selbsteinschätzung durch den Lernenden; die Fremdsicht durch Sie kommt erst später hinzu.
- Ist der Lernende in der Einschätzung seiner Leistung unsicher, kann er den entsprechenden Aufgabenbögen bearbeiten.
- Erst danach erfolgt die Einschätzung durch Sie. Unterschiedliche Einschätzungen zwischen Ihnen und dem Lernenden ermöglichen dialogische Lerngespräche, in denen die Einschätzungen erläutert und begründet werden können.
- Im Anschluss dokumentieren Sie die besonderen Aspekte bzw. Einzelbeobachtungen auf dem Bogen zur Selbsteinschätzung unter dem Punkt „Rückmeldungen“.
- Abschließend vereinbaren der Lernende und Sie konkrete Ziele (Inhalte, Vorgehen etc.). Halten Sie diese bitte auf dem Selbsteinschätzungsbogen fest.

- Im Nachgang zu der Durchführung des Verfahrens kann der Lernende einen Rückmeldebogen („Feedback-Bogen“) ausfüllen und so seine persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen zur Durchführung des Verfahrens dokumentieren.
- Wenn Sie mit Portfolios arbeiten, bietet es sich an, alle relevanten Unterlagen in das Portfolio aufzunehmen.

### (3) **Durchführungszeit**

Bestenfalls findet die Durchführung an einem Termin ohne Unterbrechung statt. Die Durchführungszeit im Einzelsetting benötigt bei erstmaliger Durchführung etwa 45-60 Minuten, auf der Stufe 4 bis zu 90 Minuten. Daher erfordert das Verfahren eine strukturell-organisatorische Verankerung.

Es wird empfohlen, das Verfahren regelmäßig und in größeren Abständen zu nutzen, wobei der Richtwert bei etwa 2x pro Jahr gesehen wird. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Bearbeitungszeit mit steigendem Bekanntheitsgrad des Verfahrens reduziert und letztlich bei einer Lehreinheit (45 Minuten) liegt. Es ist empfehlenswert, dass der Lernende nicht alle Aufgabenbögen bearbeitet, sondern dies nur dann tut, wenn er sich in der Einschätzung seiner eigenen Leistung sehr unsicher ist. Die Dauer der Durchführung des Verfahrens hängt deutlich von der Bearbeitungszeit dieser Aufgabenbögen ab.

Selbstverständlich hängt die tatsächlich benötigte Zeit zudem von der Bearbeitungsgeschwindigkeit des Lernenden sowie vom Umfang und der Intensität des dialogischen Gesprächs zwischen Ihnen und dem Lernenden ab. Sie sollten individuell prüfen, welcher zeitliche Rahmen Ihnen im Einzelfall sinnvoll erscheint und ob die Bearbeitung lieber an zwei unterschiedlichen Terminen oder mit einer Pause erfolgen sollte.

Grundsätzlich aber ist kein Zeitlimit für die Bearbeitung vorgegeben. Es kann und soll im eigenen Tempo gearbeitet werden. Bei den Aufgabenstellungen, bei denen Sie das Bearbeitungstempo vorgeben (z.B. Diktate), stellen Sie sich bitte auf das Arbeitstempo des Lernenden ein.

### (4) **Hilfestellungen**

Die Selbsteinschätzungsbögen zielen auf eine weitgehend selbstständige Bearbeitung durch den Lernenden. Bei Bedarf dürfen grundsätzlich jederzeit (auch mehrfach) Lesehilfen gegeben werden. Auch bei Verständnisfragen bezüglich der Kann-Beschreibungen sind die erklärenden Hilfen durch Sie ausdrücklich erwünscht.

Bittet der Lernende allerdings um Unterstützung in der Einschätzung seiner eigenen Leistung oder bei der Lösung einer Aufgabe auf dem Aufgabenblatt, so wird die pädagogische Zurückhaltung durch Sie vorausgesetzt.

Inhaltliche Hilfen beim Lösen einer Aufgabe bzw. bei der Selbsteinschätzung sollen nicht gegeben werden. Findet der Lernende trotz der Bearbeitung der dazugehörigen Aufgabenblätter zu keiner Einschätzung seiner eigenen Leistungen, so sollte die Kann-Beschreibung als nicht eingeschätzt stehen bleiben. Eine Hilfestellung beim Lösen von Aufgaben oder bei der *Selbsteinschätzung* würde zu einer Verfälschung der Ergebnisse führen.

Auch die Tatsache, dass ein Lernender eine Aufgabe nicht lösen kann, ist ein Ergebnis, das auf dem Selbsteinschätzungsbogen eindeutig zugeordnet werden kann (durch Ankreuzen des rechten Smiley: „noch unsicher“). Zeigt ein Lernender allerdings Schwierigkeiten darin,

aus der Bearbeitung eines Aufgabenbogens Ableitungen für die eigene Leistungseinschätzung zu ziehen, können Sie ihn mit zielbezogenen Impulsen unterstützen (z.B. „Was meinst du: Wie viele Wörter hast du richtig geschrieben?“ „Bei welchen Wörtern bist du dir in der Rechtschreibung ganz sicher?“ etc.).

Im Anschluss an die Bearbeitung haben Sie die Möglichkeit, in der rechten Spalte Ihre (Fremd-)Einschätzung vorzunehmen und darüber mit dem/der Lernenden ins Gespräch zu kommen.

### **(5) Leistungs- / Fehlerbeurteilung**

Bei der Einschätzung (sowohl bei der Selbst- als auch bei der Fremdeinschätzung) des Lernstandes ist es von Bedeutung, dass der zu beurteilende Leistungsbereich isoliert betrachtet wird. Die Aufgabe gilt dann als richtig gelöst, wenn die bei diesem Item geforderte Rechtschreibschwierigkeit korrekt erbracht wurde. Möglicherweise andere im Wort vorkommende Rechtschreibfehler werden bei der Leistungsbeurteilung *nicht* berücksichtigt. Nur wenn bei der Bearbeitung der Aufgaben noch Unsicherheiten bezüglich der erfragten Schwierigkeit auftreten, sind diese entsprechend bei der Einschätzung der Kann-Beschreibung zu berücksichtigen.

### **(6) Skalierung zur Selbst- und Fremdeinschätzung**

Für die Selbsteinschätzungsbögen wurde eine vierstufige Skalierung gewählt. Die äußeren Pole der Skala sind sprachlich benannt („sicher“ vs. „unsicher“). Die inneren beiden Stufen sind infolge unserer bisherigen Ergebnisse im Pre-Test bewusst sprachlich nicht gefüllt worden, um dem Lernenden Raum für eine subjektive Konstruktion des Leistungsspektrums zu lassen. Wie gesagt geht es bei dem Verfahren der Selbsteinschätzung nicht um ein vermeintlich objektives Diagnostikum.

### **(7) Material: Theoretische Übersichten (Matrix)**

Die theoretischen Übersichten (Matrix für jedes schriftsprachliche Entwicklungsniveau) dienen als zentrales Instrument zur Identifizierung eines für den Lernenden passenden Selbsteinschätzungsbogens. Sie sind für Ihre Hand konzipiert, um Ihnen eine Einschätzungshilfe für die erste Identifizierung des Leistungsniveaus des Lernenden zu bieten (siehe „Durchführung“, Punkt 2). Die Zuordnung eines angenommenen Entwicklungsniveaus legt gleichzeitig die Stufe des Selbsteinschätzungsbogens fest. Je passgenauer Sie diese Zuordnung vornehmen, desto erfolgreicher wird der Lernende mit dem Selbsteinschätzungsbogen arbeiten können.

Die einzelnen theoretischen Übersichten haben für jedes Entwicklungsniveau den gleichen Aufbau:

- In der linken Spalte gibt es einen theoretischen Bezug zur Schriftsprachentwicklung der jeweiligen Stufe. Was sollte auf diesem Niveau als Können gezeigt werden? Was bereitet ggf. noch Schwierigkeiten und kann erst auf einem höheren Entwicklungsniveau geleistet werden?
- In der Spalte daneben werden die allgemeinen theoretischen Bezüge detailliert als „Kann-Beschreibungen“ aufgelistet.
- Diese „Kann-Beschreibungen“ werden in einer nachfolgenden Spalte in eine Art „Lernenden-Sprache“ transferiert. Die hier genannten Formulierungen finden sich auf den Selbsteinschätzungsbögen für den Lernenden wieder.

- Es folgt eine Spalte, in der entsprechende Aufgabenstellungen genannt werden, mit deren Hilfe die Leistung einer jeden „Kann-Beschreibung“ überprüft werden kann. Diese Aufgabenstellungen finden sich auf den Aufgabenbögen wieder.
- In der letzten Spalte finden sich Anmerkungen und Spezifizierungen zur Konstruktion und Ausgestaltung der Aufgabenstellungen sowie zur Auswahl der geforderten Phoneme bzw. Grapheme und zu dem entsprechenden Wortmaterial. Auch wird hier auf mögliche Schwierigkeiten (sogenannte „Stolpersteine“) in der Lösung und Bearbeitung hingewiesen,

### (8) **Material: Bögen zur Selbsteinschätzung**

Jeder Bogen zur Selbsteinschätzung enthält eine Reihe von Kann-Beschreibungen, mit deren Hilfe der Lernende seinen derzeitigen Lernstand einschätzen kann. Bitte achten Sie darauf, dass alle Items vom Lernenden bearbeitet werden!

Im Anschluss an die Bearbeitung durch den Lernenden haben Sie die Möglichkeit, Ihre Einschätzung abzugeben. Die getrennten Spalten für Lernende und Lehrende ermöglichen es, die Einschätzungen separat zu notieren und zu dokumentieren. Eine unterschiedliche Einschätzung kann Anlass zu einem produktiven Austausch bieten.

Grundsätzlich ist eine nachgeschaltete Rückmeldung durch Sie angestrebt. Manchmal kann es allerdings durchaus sinnvoll erscheinen, zur Selbsteinschätzung einzelner Items direkt in den Dialog zu kommen. In diesen Fällen geben Sie Ihre Einschätzung bitte direkt ab und regen das Gespräch an.

Am Ende eines jeden Selbsteinschätzungsbogens gibt es Raum für eine kurze Rückmeldung durch Sie und die Festlegung der nächsten Ziele und Lernschritte.

Hervorzuheben sind bei der Bearbeitung des Bogens zwei grundlegende Aspekte:

- Es sollen Einschätzungen zu *allen* Items eines Bogens vorgenommen werden. Unsicherheiten in der Einschätzung können angesprochen werden und bieten die Möglichkeit zum dialogischen Austausch (Lerngespräch).
- Wichtig ist, dass bei der Einschätzung nicht nur die reine Leistung bewertet wird, sondern auch, wie sicher sich der Lernende beim Erfüllen der Anforderung ist („Wie sicher fühle ich mich?“). Es ist also ausdrücklich gewünscht, dass der Lernende sein subjektives Empfinden in die Beurteilung mit einfließen lässt. Hierdurch bietet sich erneut eine Möglichkeit zum Austausch zwischen Ihnen und dem Lernenden.

### (9) **Material: Aufgabenbögen und Lösungen**

Zu jeder Kann-Beschreibung gibt es einen Aufgabenbogen mit einer Auswahl speziell konzipierter Aufgaben. Durch die Bearbeitung der Aufgaben auf dem jeweiligen Aufgabenbogen soll eine Hilfestellung bei der Selbsteinschätzung geboten werden. Wenn also ein Lernender unsicher ist in der Einschätzung des betrachteten Teilbereichs, so kann er die Aufgaben des dazugehörigen Aufgabenbogens bearbeiten und dadurch zu einer sichereren Einschätzung gelangen. Entsprechend müssen nicht alle Aufgabenbögen eines jeweiligen Selbsteinschätzungsbogens zwingend bearbeitet werden.

Im Gegenteil: Die Aufgabenbögen sollten nur zum Einsatz kommen, wenn der Lernende seine Leistung nicht einzuschätzen vermag. Dabei ist das Verhältnis zwischen Unterstützungsbedarf bei der Einschätzung und zeitlicher Belastung individuell abzuwägen.

Für Sie steht zu jedem Aufgabenbogen eine „Lehrervorlage“, in der die Lösungen sowie Durchführungshinweise und Anmerkungen zur Konzeption vermerkt sind, zur Verfügung

Nachfolgend wird eine Auswahl unterschiedlicher Aufgabenformate benannt:

### 9.1 Wort-Bild-Diktate

Die Aufgabenstellungen der „Wort-Bild-Diktate“ sind so konzipiert, dass es jeweils eine visuelle Merk- und Assoziationshilfe in Form eines Bildes gibt, neben das der gesuchte Begriff selbstständig geschrieben werden soll. Zur Absicherung der Begriffe sind die Zielworte im Vorfeld zu besprechen. Im Anschluss kann der Lernende dann selbstständig und ohne zeitliche Vorgaben die Aufgaben bearbeiten. Sollten während der Bearbeitung Fragen zum Zielbegriff auftauchen – z.B. weil dieser wieder vergessen wurde – so kann das gesuchte Wort (ggf. auch mehrfach) vorgegeben werden. Bei gehäuften Problemen bezüglich der Merkfähigkeit kann dies im dialogischen Lerngespräch thematisiert werden.

### 9.2 Buchstaben-, Wort- oder Satzdiktate

Die Bearbeitung der „Diktataufgaben“ benötigt Ihre aktive und direkte Beteiligung, da hierbei entweder Phoneme, Silben, Wörter oder Sätze zu diktieren sind. Entsprechend den vorausgehenden Ausführungen ist es wichtig, sich auf das Arbeitstempo des Lernenden einzustellen und das Tempo entsprechend anzupassen.

### 9.3 Lückenwörter

Die Aufgaben mit „Lückenwörtern“ funktionieren wie die Wort-Bild-Diktate. Die Zielbegriffe werden sowohl durch Bilder unterstützt als auch vorher besprochen. Die Aufgabe soll dann eigenständig vom Lernenden im selbst gewählten Arbeitstempo bearbeitet werden.

### 9.4 Bestimmung der Silbenanzahl

Mit den Aufgaben zur Bestimmung der Silbenanzahl wird die Fähigkeit zur Wortdurchgliederung geprüft. Eigene Hilfestrategien, wie das Zeichnen von Silbenbögen, das Silbenklatschen o.ä. können zur Lösung genutzt werden. Nach der Besprechung der Aufgabenstellung soll auch hier möglichst eigenständig gearbeitet werden.

### 9.5 Schüttelwörter

Die Aufgaben zum Aufschreiben von Schüttelwörtern prüft die Fähigkeit zur Synthese von Silbenteilen. Auch hier gibt es neben den einzelnen, nicht in Reihenfolge angeordneten Silben ein Bild zur Unterstützung. Nach Besprechung der Aufgabenstellung sollen die Begriffe möglichst selbstständig notiert werden.

### 9.6 Kontrollaufgaben

Da die Fähigkeit zur Kontrolle der eigenen Schreibprodukte eine zentrale Leistung darstellt, gibt es ab Stufe 2 ein Item, das die Kontrolle eigener Schreibprodukte zum Inhalt hat. Die Aufgabe hat jeweils einen Rückbezug auf eine vorhergehende Aufgabenstellung und soll möglichst eigenständig vom Lernenden durchgeführt werden. Auf den Stufen 2-5 werden bei dieser Aufgabe „Kontrollbögen“ als Hilfe zur Überprüfung angeboten (Wortlisten der zu überprüfenden Items). Ab Stufe 6 soll auf den Grundwortschatz des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e.V. (vgl. Bockrath/Hubertus 2008) bzw. das Wörterbuch zurückgegriffen werden.

Werden Fehler beim Kontrolldurchgang übersehen, sollten diese direkt oder später im Lerngespräch angesprochen werden. Die zu prüfende Schwierigkeit ist (sofern vorhanden) auf dem Kontrollbogen der niedrigeren Stufen in der Regel hervorgehoben.

### 9.7 Begleitmaterial

Nur für sehr wenige Aufgaben ist zusätzliches Begleitmaterial in Form von Symbol-, Wort- oder Bildkarten vorgesehen. Die Vorlage für die Kärtchen ist zur jeweiligen Niveaustufe unter „Begleitmaterial“ abzurufen. Einzelheiten zur Durchführung der Aufgabe entnehmen Sie dem Bogen für Kursleiter.

Die Aufgaben mit Begleitmaterial sollen vom Lernenden möglichst selbstständig durchgeführt und – falls gefordert – auch eigenständig kontrolliert werden.

### (10) **Material: Rückmeldebögen „Feedback-Bögen“**

Zur Evaluation der Selbsteinschätzungsbögen wurde ein für alle Entwicklungsstufen gültiger Feedback-Bogen entwickelt. Dieser soll dabei helfen, Rückmeldungen zu dem Verfahren der Selbsteinschätzung zu dokumentieren. Ferner soll erhoben werden, ob dieses Verfahren einen Beitrag zur Stärkung der Lernmotivation leisten kann.

Bitte lassen Sie den Lernenden nach Abschluss der Bearbeitung des Selbsteinschätzungsbogens (einschließlich der Aufgabenbögen und eines dialogischen Austauschs) den Feedback-Bogen bearbeiten. Auch hier steht eine vierstufige Beurteilungsskala zur Verfügung. Zudem hat der Lernende die Möglichkeit, seine Gedanken frei mitzuteilen. Sollte er diese (noch) nicht schriftlich formulieren können, übernehmen Sie bitte die Verschriftung.

### (11) **Literatur**

Bockrath, Angela. & Hubertus, Peter (2008): 1250 wichtige Wörter. Ein Grundwortschatz. 4. überarb. Aufl., Münster: Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

Deci, Edward & Ryan, Richard (1993): Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik, 39, 223-238.

Kirschhock, Eva-Maria (2004): Entwicklung schriftsprachlicher Kompetenzen im Anfangsunterricht. Bad Heilbrunn/Obb: Klinkhardt.

Naumann, Carl Ludwig (1999): Orientierungswortschatz. Die wichtigsten Wörter u. Regeln für die Rechtschreibung Kl. 1-6. Weinheim: Beltz.